

K6 Gleiche Chancen verwirklichen – Diskriminierung vermeiden (Gleichstellung)

Antragsteller*in: Oliver Kossack (Frankfurt-Oder KV)

Text

845 Gleiche Chancen verwirklichen – Diskriminierung vermeiden

846 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine tatsächliche Gleichberechtigung der
847 Geschlechter auf allen Ebenen ein. Dazu wollen wir Frauen in den Bereichen
848 fördern, in denen sie noch unterrepräsentiert sind, für eine Stadt kämpfen, die
849 offen ist für lesbische, schwule, bi, trans* und inter* Menschen und uns gegen
850 jede Art der Diskriminierung engagieren.

851 Die Kommunalpolitik wollen wir attraktiver für Frauen gestalten. In den letzten
852 Jahren war nur etwa ein Drittel der Stadtverordneten weiblich. Wir wollen Frauen
853 stärker ermutigen, sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen. Ein Beispiel
854 dafür ist unser Frauenfrühstück, das wir regelmäßig durchführen und damit Frauen
855 aller Altersgruppen ins Gespräch bringen. Durch uns Bündnisgrüne hat sich der
856 Frauenanteil bei Stadtverordneten, aber auch bei Ausschuss- und
857 Fraktionsvorsitzenden sowie bei den Aufsichtsratsmitgliedern und -vorsitzenden
858 deutlich erhöht. Stadtverordnete können sich durch einen Antrag von uns nun
859 Kinderbetreuungskosten für die meist abendlichen Sitzungen erstatten lassen. So
860 können mehr Eltern aktiv Kommunalpolitik gestalten.

861 Frauen sind häufiger von prekärer Beschäftigung oder Altersarmut betroffen als
862 Männer: Sie bekommen durchschnittlich weniger Lohn für gleichwertige Arbeit,
863 übernehmen noch immer mehr Familienaufgaben oder können nach Teilzeitphasen
864 nicht immer in Vollzeit zurückkehren. Insbesondere für Alleinerziehende stellt
865 die Schichtarbeit ein großes Problem dar. Diese Benachteiligungen wollen wir
866 abbauen, z.B. durch mehr passgenaue Angebote in Kitas und den Dialog mit
867 Unternehmen. Das Prinzip „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ von Frauen und
868 Männern wollen wir konsequent einhalten und dazu einen Entgeltcheck für die
869 Stadtverwaltung durchführen. Führungspositionen wollen wir für Frauen
870 attraktiver gestalten und den Frauenanteil in verantwortlichen Positionen
871 erhöhen, indem wir qualifizierte junge Frauen hier halten und
872 weiterqualifizieren sowie Expertinnen gezielt ansprechen.

873 Wir brauchen dringend wieder eigene Frauennotunterkünfte oder ein Frauenhaus in
874 unserer Stadt. Über diese Angebote muss niedrigschwellig informiert werden und
875 auch nicht-deutschsprachige Frauen müssen in Notsituationen schnell Hilfe
876 erhalten. Wir sprechen uns außerdem dafür aus, dass sich Frankfurter Schulen an
877 der Initiative „Schulen gegen sexuelle Gewalt beteiligen“.

878 In der Verwaltung müssen zeitgemäße gleichstellungspolitische Standards
879 durchgängig berücksichtigt werden. Zwar ist der Frauenanteil insgesamt relativ
880 ausgeglichen. Schaut man aber genauer hin, zeigt sich, dass Frauen in
881 Leitungspositionen noch immer rar sind: Je höher die Position und das Einkommen,
882 desto weniger Frauen. Wir haben dafür gesorgt, dass die Stadt den gesetzlich
883 vorgeschriebenen Gleichstellungsplan aufstellt und darin Maßnahmen für mehr
884 Frauen in Führungspositionen und zur Vereinbarkeit von Job und Familie ergreift.
885 Er muss evaluiert und weiterentwickelt werden. Auch die regelmäßige
886 Berichterstattung zur Gleichstellung muss die Stadt zukünftig umsetzen. Zudem
887 braucht es ausreichend zeitliche Ressourcen für die Gleichstellungsarbeit.

888 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für einen Abbau aller Formen von
889 Diskriminierung oder Benachteiligung ein. Die Vielfalt unserer Gesellschaft –
890 beispielsweise hinsichtlich Alter, Herkunft, sexueller Identität, sozialer
891 Situation oder Behinderungen – müssen wir dabei immer mit im Blick haben.

892 Wir wollen, dass lesbische, schwule, bi, trans* und inter* Menschen in unserer
893 Stadt gut leben können. Dazu soll die Stadt sich aktiv am Aktionsplan Queeres
894 Brandenburg beteiligen und das landesweite Projekt Regenbogenfamilien noch
895 stärker unterstützen.